

zu den Seiten. So wandern sie zur Hausthür, zum Thor hinaus und die Landstraße hinunter.

Je weiter sie sich von der Stadt und Vorstadt entfernen, um so einsamer wird der Weg, und als ihnen nur hin und wieder ein Wanderer oder ein Landmann begegnet, da stimmt die Lehrerin ein Lied an, dem alle Knaben im vollen Chor zufallen:

Wohlauf ihr lieben Leute,
Den Wanderstab zur Hand!
Es geht hinaus in's Weite,
Es geht heut über's Land.

Die Schulstüb' ist zu enge,
Das Sitzen nicht gefällt,
Wir suchen lieber Blumen
In Gottes schöner Welt.

Drum stugs den Stab genommen,
Das Brot gut eingeschulrt!
Wir ziehen fröhlich weiter,
Wohin der Weg uns führt.

Hoch oben ziehen Vögel,
Sie zieh'n in lust'gen Reih'n,
Sie zwitschern, trillern, flühen,
Als ging's zum Himmel ein.

Als sie an einen Scheideweg kommen, gebietet Elise noch einmal Halt und sagt mit sehr ernsthaftem Gesicht: „Aber es ist so sehr warm, wollen wir nicht lieber hier rechts einbiegen und über die Landwehr wieder nach Hause gehn? Viele von Euch sind gewiß schon müde und durstig!“

Ein schallendes Gelächter der jubelnden Schaar ist die lustige Antwort. Keiner ist müde, Keiner ist warm, Keiner